herpy

GECKOS

# *Gonatodes vittatus*

Ein kleiner, tagaktiver Gecko aus Venezuela, Kolumbien und von den vorgelagerten Inseln, dessen Männchen einen weißen Streifen mit schwarzem Rand auf dem Rücken und einen gelben Kopf trägt. Er klettert an Baumstämmen und Mauern, kann aber nicht an Glas hochlaufen, und er kommt in einem kleinen Terrarium gut zurecht, wenn er einzeln oder als Paar gehalten wird.

Familie: Sphaerodactylidae  Englisch: Wiegmann's striped gecko  Früherer Name: *Gymnodactylus vittatus; Gonatodes gillii*
Veröffentlicht am 16. November 2026

**STECKBRIEF**

## DAS TIER

| | |
|---|---|
| Größe (adult) | **7-8 cm**<br>Gesamtlänge inkl. Schwanz |
| Lebenserwartung | **10-20 Jahre** |
| Aktiv | **Tagsüber** |
| Lebensweise | **Baumbewohnend und bodenbewohnend** |
| Lebensraum | **Trockenwald** |
| Schwierigkeitsgrad | **Fortgeschritten** |

## HALTUNG

| | |
|---|---|
| Mindestgröße Terrarium | **30 × 30 × 30 cm**<br>L × B × H für 2 erwachsene Tiere |
| Temperatur, Tag | **24-27 °C** |
| Sonnenplatz | **29-32 °C** |
| Temperatur, Nacht | **20-24 °C** |
| Luftfeuchtigkeit | **50-60 %** |
| UVB | **Optional** |
| Ernährung | **Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)** |
| Haltung | **Einzeln oder paarweise** |

## ZUCHT

| | |
|---|---|
| Fortpflanzung | **Eierlegend** |
| Gelegegröße | **1 Eier** |
| Inkubation | **65-110 Tage**<br>bei 25-30 °C |

## SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

| | |
|---|---|
| CITES | **Nicht gelistet** |
| EU-Anhang | **Nicht gelistet** |
| IUCN | **Nicht gefährdet (LC)** |

## Über die Art

*Gonatodes vittatus* ist ein kleiner, tagaktiver Gecko mit runden Pupillen und nur leicht verbreiterten Zehen. Ihm fehlen die großen Haftlamellen vieler anderer Geckos, und er kann daher nicht an glattem Glas klettern. Erwachsene Tiere sind etwa 7-8 cm lang, einschließlich Schwanz. Der Körper allein ist etwa 3 cm lang, und der Schwanz ist etwas länger als der Körper.

Die Geschlechter sehen sehr verschieden aus. Das Männchen ist graubraun mit einem weißen Streifen von der Schnauze über den Rücken bis auf den Schwanz. Der Streifen hat einen schwarzen Rand, und der Kopf und der vordere Teil des Streifens sind gelb. Das Weibchen ist graubraun oder bräunlich mit einem gedämpfteren, weißen Streifen ohne den schwarzen Rand. Jungtiere sind grau bis braun mit hellen Flecken. Bei den Männchen beginnt der Streifen sichtbar zu werden, wenn sie etwa drei Monate alt sind.

Die Art wurde 1856 beschrieben, damals in der Gattung *Gymnodactylus*. Der wissenschaftliche Artname *vittatus* ist lateinisch und bedeutet „gebändert“ oder „mit einem Band“, und der Name bezieht sich auf den Rückenstreifen des Männchens. Die Gattung *Gonatodes* gehört heute zur Familie Sphaerodactylidae. Die Chromosomen unterscheiden sich zwischen Beständen, was darauf hindeutet, dass die Art mehrere verborgene Arten umfassen könnte.

Die Lebensdauer in Gefangenschaft wird auf 10-20 Jahre geschätzt, aber das ist nicht dokumentiert. In der Natur sind Tiere von mindestens 3 Jahren bekannt.

Die Haut ist empfindlich. Wird ein Tier gegriffen, kann die Haut einreißen. Das ist ein guter Grund, es nicht anzufassen. Dafür ist die Art dreist und tagsüber leicht zu beobachten, wenn sie mit dem Kopf nach unten auf einem Stamm oder Stein sitzt und auf Beute wartet.

## Verbreitung und Lebensraum

*Gonatodes vittatus* lebt im nördlichen Südamerika und auf Inseln in der Karibik. Sie kommt in Venezuela vor, besonders entlang der Nordküste und auf den Inseln Margarita, Coche und La Tortuga sowie auf Los Roques, im nördlichen Kolumbien und in Guyana. Sie findet sich auch auf Trinidad und Tobago sowie auf Aruba und Curaçao.

Die Typuslokalitäten liegen an der Nordküste Venezuelas bei La Guaira, Puerto Cabello und Caracas. Auf Trinidad ist die Art weit verbreitet und häufig. Sie wurde auch auf Tobago gefunden, u. a. im nordöstlichen Teil der Insel.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kolumbien, Venezuela, Guyana, Trinidad und Tobago, Aruba und Curaçao.

### LEBENSRAUM

Die Art ist an trockenen tropischen und subtropischen Wald und Waldränder gebunden, lebt aber auch nahe beim Menschen. Auf Trinidad sitzt sie auf Baumstämmen am Waldrand, auf Mauerwerk und an und in Holzhäusern, und sie kann auch in Gärten und Stadtgebieten gefunden werden. Sie wurde vom Meeresspiegel bis in etwa 1.100 Meter Höhe gefunden.

Der Gecko ist tagaktiv, sonnt sich aber nicht. Er wird nur selten in direkter Sonne gesehen und ist im Schatten am besten sichtbar. Die Aktivität folgt der Lufttemperatur: Früh am Morgen bei 23-26 °C sieht man nur wenige Tiere, und sie stecken oft nur den Kopf aus einer Spalte. Wenn die Luft 26-31 °C erreicht, sind die meisten draußen, und am Abend sinkt die Aktivität wieder. Es ist das ganze Jahr über warm. Auf Trinidad liegt das Tagesmaximum im Mai und Juni bei etwa 31-32 °C und das nächtliche Minimum bei etwa 24 °C, und die Eier werden das ganze Jahr über gelegt. Die Tiere nutzen feste Verstecke hinter loser Rinde oder in Mauerspalten, und sowohl Männchen als auch Weibchen verteidigen ihr Revier. Nachts schlafen die meisten im Versteck, aber einzelne schlafen frei an der Mauer.

## Haltung

### DAS TERRARIUM

Ein Paar kann in einem Terrarium von 30 × 30 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Das ist ein Minimum, und ein größeres Terrarium ist besser, besonders wenn mehrere Tiere es sich teilen. Ein Paar hat lange Zeit in einem Terrarium von 35 × 25 × 25 cm gelebt, aber mehr Platz gibt mehr Ruhe. Die Art nutzt nie die Decke und klettert nicht an Glas, daher zählen die Grundfläche und die senkrechten Flächen im Terrarium. Die Männchen sind territorial, und auch Weibchen können aufeinander losgehen, halte die Art daher einzeln oder als ein Paar.

Als Bodengrund funktioniert Kokosfaser oder eine Mischung aus Sand und Erde, gern bioaktiv mit Springschwänzen und kleinen Asseln. Der Bodengrund soll leicht feucht sein. Decke ihn mit einer Laubschicht ab und füge Kork, Rinde, Steine und Zweige hinzu, auf denen die Tiere klettern können, sowie viele Verstecke in verschiedenen Höhen. Lebende Pflanzen bieten zusätzliche Verstecke und feuchte Mikroklimata. Der Gecko sitzt gern senkrecht mit dem Kopf nach unten, biete daher raue Oberflächen und eine strukturierte Rückwand.

Die Jungtiere sind sehr klein, daher müssen engmaschiges Gitter und alle Spalten geprüft werden, bevor sie ins Terrarium kommen. Obwohl die Art nicht gräbt, ist sie klein genug, um eingeklemmt zu werden, daher müssen schwere Steine und Wurzeln auf dem Terrarienboden stehen und nicht nur auf dem Bodengrund ruhen. Die Belüftung muss gut genug sein, dass das Terrarium im Laufe einiger Stunden wieder abtrocknet.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

### TEMPERATUR

Tagsüber sollen im Terrarium 24-27 °C herrschen. Ein warmer Platz von 29-32 °C kann mit einer Heizmatte oder einer Lampe geschaffen werden, ist aber nicht nötig, wenn die Temperatur sonst hoch und stabil ist. Nachts sollte sie nicht unter 20 °C fallen, und in der Natur bleiben die Nächte bei etwa 24 °C.

Der Gecko ist in der wärmsten Tageszeit aktiv, und in der Natur hängt die Aktivität mehr von der Lufttemperatur als vom Licht ab. Ein zu kühles Terrarium führt daher zu einem Tier, das sich versteckt. Verwende digitale Thermometer sowohl oben als auch unten und miss den warmen Platz mit einem Infrarotthermometer.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

### LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

*Gonatodes vittatus* gedeiht in trockenerer Luft als die meisten tropischen Geckos. Halte die Luftfeuchtigkeit bei 50-60 %. Besprühe das Terrarium täglich oder jeden zweiten Tag leicht, sodass Wassertropfen auf Pflanzen, Laub und Wänden entstehen, von denen die Tiere trinken können. Das Terrarium soll im Laufe einiger Stunden abtrocknen, sonst ist die Belüftung zu schlecht.

Eine flache Wasserschale kann im Terrarium stehen, ist aber nicht nötig, wenn regelmäßig gesprüht wird. Ein feuchtes Versteck oder lebende Pflanzen bieten die feuchten Stellen, die bei der Häutung wichtig sind. Ein Hygrometer zeigt, ob die Feuchtigkeit im Bereich bleibt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

### LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv, aber ob sie UVB braucht, ist umstritten. UV-Licht steht im Verdacht, Probleme bei der Häutung zu verursachen, aber Tiere unter UV-Licht scheinen sich dafür leichter zu vermehren. Wird UVB verwendet, wähle eine schwache Lampe (eine 2.0- oder 5.0-Lampe) und sorge für reichlich Schatten, weil die Tiere sich nicht sonnen. Ohne UVB ist es wichtig, dass das Futter mit Vitamin D3 bestäubt ist.

Das Licht wird am besten über eine Zeitschaltuhr gesteuert, und nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

### FÜTTERUNG

*Gonatodes vittatus* frisst Insekten und andere kleine Gliederfüßer. Jungtiere können Tiere von der Größe von Stecknadelköpfen nehmen: frisch geschlüpfte Heimchen (bis etwa 3 mm), Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*), Springschwänze und kleine weiße Asseln. Erwachsene bekommen Heimchen von etwa 6 mm als Grundfutter und können außerdem kleine Larven der Schwarzen Soldatenfliege, Fruchtfliegen (sowohl *D. melanogaster* als auch *D. hydei*), kleine Asseln und Bohnenkäfer erhalten. Die Futtertiere sollen vor dem Verfüttern gut gefüttert sein und mit Vitamin- und Mineralpräparaten bestäubt werden, z. B. Kalzium mit Vitamin D3.

Wie oft gefüttert werden soll, ist für die Art nicht dokumentiert. Verwandte, kleine Geckos bekommen als Jungtiere täglich und als erwachsene Tiere jeden zweiten Tag Futter. Achte auf die Schwanzwurzel und die Körperform und passe die Menge daran an. Die Art ist gefräßig und reagiert schnell auf Bewegung. Ein Futternapf ist nicht nötig, kann aber die Heimchen an einer Stelle halten. Im Terrarium geschlüpfte Insekten sind eine gute zusätzliche Nahrungsquelle.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

### VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist dreist und neugierig und wird tagsüber oft gesehen, aber sie ist kein Tier, das angefasst werden soll. Die Haut kann einreißen, wenn das Tier gegriffen wird, und die Tiere werden leicht gestresst. Genieße sie stattdessen von der anderen Seite der Scheibe.

Die Männchen sind territorial und können sich gegenseitig beißen und die Haut abreißen. Männchen, die in Gefangenschaft zu etablierten Tieren gesetzt wurden, verloren große Hautstücke. Auch Weibchen können gegeneinander aggressiv sein. Die Tiere zeigen außerdem Drohungen mit Körperhaltung und wedelndem Schwanz. Ein Paar kann lange zusammenleben, wenn es viele Verstecke gibt. Jungtiere, die bei den erwachsenen Tieren bleiben, werden getötet. Das Tier sitzt am liebsten senkrecht mit dem Kopf nach unten und wartet auf Beute, daher passt ein Terrarium mit Stämmen und Steinwänden zu seinem Verhalten.

## Zucht

### GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter lassen sich optisch unterscheiden, wenn die Tiere etwa drei Monate alt sind. Das Männchen bekommt einen gelben Kopf und einen kräftigen weißen Streifen mit schwarzem Rand, und sein gefleckte Muster wird zu einem einfarbig grauen Körper. Das Weibchen behält seine Flecken und seine grauen und braunen Farben, und sein Streifen wird schwächer und ohne schwarzen Rand. Wann die Tiere geschlechtsreif sind, ist für die Art nicht dokumentiert, warte daher, bis beide Tiere ausgewachsen sind, bevor sie zusammengesetzt werden.

### PAARUNG

Die Zucht kann durch eine leichte Winterruhe oder durch Verlängerung des Tages im Sommer ausgelöst werden. Setze ein erwachsenes Männchen mit einem Weibchen in ein Terrarium mit vielen Verstecken und beobachte sie die ersten Tage. Das Männchen ist territorial, daher muss das Weibchen ausweichen können, und wird das Weibchen hart gejagt, müssen die Tiere getrennt werden. Ein Paar kann lange zusammen gehalten werden. Sorge für gute Ernährung des Weibchens, besonders Kalzium, solange es Eier legt.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

### EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt ein Ei auf einmal, nicht mehrere in einem Gelege, und in der Natur werden das ganze Jahr über Eier gelegt. In Gefangenschaft ist etwa ein Ei alle drei Wochen angegeben. Die Eier sind klein, und das Weibchen legt sie an einen sicheren Ort, z. B. in ein kleines Eiablagerohr. Biete mehrere sichere und versteckte Plätze an.

Die Eier müssen vorsichtig herausgenommen und inkubiert werden. Das Weibchen sollte die ganze Saison über reichlich Kalzium und kleine Insekten bekommen. Beende die Zucht, wenn es abnimmt.

### INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach 65-110 Tagen. Die Temperatur ist für die Art nicht dokumentiert, aber für die verwandten Zwerggeckos der Gattung *Sphaerodactylus* werden 25-30 °C verwendet. Das untere Ende des Bereichs ergibt vermutlich die längste Inkubation. Lege die Eier in eine kleine Box mit feuchtem Perlit oder Vermiculit oder auf einen trockenen Untergrund, ohne sie zu drehen. Die Box soll kleine Luftlöcher haben. Die umgebende Luftfeuchtigkeit liefert normalerweise die Feuchtigkeit, die die Eier brauchen, aber das Wasser darf sie nicht direkt berühren. Entferne nur Eier, die eindeutig tot sind.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

### AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf nur etwa 3 cm lang, und da sie sehr klein sind, müssen alle Spalten und Gitter geprüft werden, damit sie nicht entkommen. Setze sie in eine kleine Faunabox oder ein kleines Terrarium mit Laub, Verstecken und leicht feuchtem Bodengrund. Die erwachsenen Tiere dürfen nicht im Terrarium bleiben, da sie die Jungtiere töten.

Gib ihnen die kleinsten Futtertiere: Fruchtfliegen, Springschwänze, kleine Asseln und frisch geschlüpfte Heimchen, mit Kalzium und D3 bestäubt. Halte die Jungtiere einzeln oder in kleinen Gruppen gleicher Größe und trenne sie, wenn es zu Kämpfen kommt. Nach etwa drei Monaten zeigt sich das Geschlecht, und dann müssen Männchen getrennt gehalten werden.

## Gesundheit und typische Fehler

*Gonatodes vittatus* ist eine kleine und empfindliche Art, und die meisten Probleme gehen auf Haltungsfehler oder Stress zurück. Die typischen Fehler sind:

- Häutungsprobleme. In Gefangenschaft wurden Todesfälle während und kurz nach der Häutung beobachtet, auch nach einer über mehrere Tage andauernden Häutung. Sorge für feuchte Verstecke und passende Luftfeuchtigkeit und vermeide es, das Tier während der Häutung zu stören.
- Kämpfe zwischen Männchen oder zwischen Weibchen, die zu aufgerissener Haut und manchmal zum Tod führen. Halte die Tiere einzeln oder als ein Paar und trenne sie bei Unruhe.
- Beschädigte Haut durch Anfassen. Die Haut kann abgerissen werden, wenn das Tier gegriffen wird.
- Flucht. Die Jungtiere sind sehr klein und schlüpfen durch kleine Spalten, prüfe daher Gitter, Türen und Kabeldurchführungen.
- Eingeklemmte Tiere. Schwere Gegenstände müssen stabil auf dem Terrarienboden stehen.
- Zu kalte oder zu nasse Einrichtung. Halte den Tag bei 24-27 °C und die Luftfeuchtigkeit bei 50-60 % und lass das Terrarium zwischen dem Sprühen abtrocknen.

Ein gesundes Tier ist tagsüber aktiv, hat eine volle Schwanzwurzel und klare Augen. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder schlapp sitzt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

### Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/gekkoer/gonatodes-vittatus